Zentrum für Internationale Beziehungen
Universität für Bodenkultur Wien

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

Name: Anonym

Studienrichtung: Lap/Larch

Gastinstitution: Optigrün International AG

Studienjahr: SS/WS 2020

Aufenthaltsdauer: von 15.07 bis 18.12.2020

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website des Zentrums für Internationale Beziehungen zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.
☒ja ☐nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an erasmus@boku.ac.at erklärt werden.

FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration
2. Unterkunft
3. Kosten
4. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
5. Beschreibung der Gastinstitution/des Praktikumsgebers
6. Praktikumsbetreuung vor Ort
7. Anmeldeprozess im Vorfeld
8. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Das Praktikum fand in der Firmenzentrale im sehr kleinen Ort Göggingen statt. Dieser Teil von Baden-Württemberg in Deutschland zählt gerade so zum Badischen. Oder zum Schwäbischen, die Einheimischen wissen es natürlich genau und wehe dem, der die willkürlich gezogen scheinenden Grenzen falsch im Gedächtnis hat. Die nächst-größere Stadt ist Sigmaringen, mit einem beeindruckenden Schloss. Das Donautal liegt neben an, es ist eine herrliche Gegend zum Radfahren und Wandern, wenn man denn mobil ist. Ansonsten ist es eher ruhig, die Schwaben sind gemütliche, freundliche Leute mit denen man gut ins Gespräch kommen kann, aber nicht muss. Auf jeden Fall alle Menschen im Ort grüßen, wie sich's am Land gehört. Integriert wurde ich vor allem von den Arbeitskollegen und meiner Vermieterin/Mitbewohnerin.

Unterkunft

Über Airbnb habe ich ein Zimmer fußläufig zu meinem Arbeitsplatz gefunden. Bei meinem Vorstellungsgespräch wurden mir auch die Kontaktdaten dieser Dame angeboten, die Firma vermittelt meiner ehem. Vermieterin ab und zu Leute. Es gibt eine Firmenwohnung in Sigmaringen, wobei es dazu ideal wäre, selbst mobil zu sein. Bus oder Mitfahrgelegenheiten mit Arbeitskollegen sind jedoch möglich.
Meine Unterkunft war sehr heimelig, es hat alles ideal gepasst, nur der Kirchturm war sehr nahe. Nachdem ich meine eigene Matratze mitgenommen hatte und Ohrstöpsel besorgt hatte, war das Schlafen dann aber in Ordnung. Preislich für alles inklusive mit gut ausgestatteter Küche und Mitversorgung für alles ‚Gewöhnliche' (Zucker, Salz, Klopapier etc.) war gut mit 350 €/Monat.

Kosten

Hauptkostenpunkt war das Zimmer. Lebensmittelpreise liegen ähnlich wie bei uns, evtl. ein Spürchen höher – auf jeden Fall habe ich viel und gut gegessen und bereue es nicht. Da ich mit dem eigenen KFZ vor Ort war sind natürlich einiges an Spritkosten angefallen, der wirklich spürbar teuer ist in Deutschland. Ab Oktober sind die monatlichen Fahrten nach Hause dann ganz eingestellt worden, pandemiebedingt.

Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Versicherung läuft über den Arbeitsgeber, man hat aber keine 6 Wochen Nachfrist, also firstgerecht in Österreich wieder bei den Eltern mitversichern/Selbstversicherung beantragen oder was auch immer euch betrifft, war ein echtes Heckmeck bei mir.

Beschreibung der Gastinstitution/des Praktikumsgebers

Sehr gut ausgestattete Bürogebäude, gute Atmosphäre, ungezwungener Umgang mit den Kollegen, es duzen sich gefühlt alle – was zwar von manchen vorausgesetzt wird aber von anderen nicht, also nicht unbedingt ungefragt zum Du übergehen. Die 40 h Arbeitswoche beginnt jeden Tag um 8 Uhr, Mittagspause für alle im Büro von 12-13 Uhr und auch Freitags arbeiten bis um 17 Uhr. Wöchentliche Jour-fixe und monatliche Sitzungen halten einem auf dem Laufenden im eigenen Team (Entwässerung). Die Arbeit selbst ist geprägt von der Kommunikation mit Kunden und Berechnungen/Simulationen/Empfehlungen, wobei einem vorher alles gezeigt wird. Es wird natürlich nicht davon ausgegangen, dass man sofort das ganze Sortiment beherrscht und alle Anfragen einfach beantworten kann, bei Fragen konnte ich mich immer an jemanden wenden, es war jeder bereit mir Auskunft zu geben, wenn meine Hauptbezugsperson oder jemand für ein spezifisches Thema nicht erreichbar war.
Sehr gute Handhabung bezüglich der Corona-situation, es gab oft Updates und es war jedem klar was er tun kann und soll und so wurde die schwierigste Zeit auch gut geschaukelt. Homeoffice ist per se möglich, auch ich konnte/musste kurzzeitig in Homeoffice-Quarantäne. Raumluftreiniger wurden für jedes Büro angeschafft.

Praktikumsbetreuung vor Ort

Mit dem Start des Praktikums in einer weniger stressigen Sommerzeit habe ich in allen Bereichen, die ich gebraucht habe, eine Einführung erhalten. Von den verwendeten Programmen (Email, Objektverwaltungsprogramme, Simulationssoftware) über die Ordnerstruktur und -hierarchie bis zu einzelnen Berechnungsweisen und den Produkten wurde mir alles gezeigt und ich konnte bei Bedarf immer nachfragen oder in den wöchentlichen Besprechungen Themen auf den Tisch bringen. Da durch die Corona-Situation viele Schulungen und ähnliches online ausgeführt wurde, wurden die Mitschnitte dieser Aufnahmen zur Verfügung gestellt, womit man sich in einer freien Stunde weiter in bestimmte Bereiche vertiefen konnte.

Anmeldeprozess im Vorfeld

Für das Erasmusprogramm wurde mein Antrag aufgrund eines Formalfehlers lange nicht beantwortet, obwohl ich auch angerufen hatte, konnte mir die richtige Auskunft nicht erteilt werden. Ansonsten natürlich langwierig und anstrengend aber machbar. Keine Probleme diesbezüglich seitens des Arbeitsgebers.

Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

In meiner Unterkunft konnte ich ein Rad ausborgen, ansonsten unbedingt eines mitnehmen, und Wander- sowie Badesachen (der Bodensee ist nicht weit weg).

Turnvereine oder andere örtliche Sportvereine gibt es zuhauf, Seilklettern im Donautal ist fast ein Muss.

Resümee

Für mich war das Praktikum eine sehr wertvolle Erfahrung, ein guter Abschluss meines Studienlebens und Beginn meines Arbeitslebens. Viele Ereignisse in der letzten Zeit haben mir gezeigt, dass es für alles eine Lösung gibt und wie wichtig Kommunikation ist, gerade wenn es darum geht, die eigenen Bedürfnisse und Interessen zu kommunizieren. Das ist auch für den Arbeitsgeber interessant und auch von seiner Seite aus wichtig. Ein gutes Team und gute Kollegen sind Gold wert, aber man darf persönliche Entscheidungen nicht von (Einzel)Personen abhängig machen. Ich habe fachlich auch einiges mitgenommen und werde mich weiter vertiefen, wenn ich meine Teilzeitstelle im Homeoffice in Österreich für die Firma antrete.